

Pressemitteilung

Presseverteiler:

Kölnische Rundschau
Kölner Stadtanzeiger
Werbe-Post
Radio Erft

b90-gruene@stadt-kerpen.de
www.gruene-kerpen.de

26.11.2024

Kerpen verschläft den Strukturwandel komplett

Um die Folgen des Ausstiegs aus der Förderung der Braunkohle zu gestalten, erhält das Rheinische Revier über 14 Mrd. Euro, die den Städten und Gemeinden, aber auch den Unternehmen und sozialen Einrichtungen, den Verkehrsunternehmen usw. zur Verfügung gestellt werden, wenn sie sinnvolle und nachhaltige Projekte zum Strukturwandel durchführen wollen.

Auch Kerpen hat dazu eine große Projektidee eingereicht, genannt Speicherstadt Kerpen, mit Vorschlägen für seine einzelnen Stadtteile. Für Horrem war das der „Rahmenplan für die Bahnstadt Horrem“, der in einem extra geschaffenen Arbeitskreis aus Politikern und Verwaltung in Zusammenarbeit mit namhaften Büros (De zwarte Hond) und der Hinzuziehung verschiedener Experten erarbeitet, im Stadtrat vorgestellt und einstimmig verabschiedet wurde. Die Finanzierung sollte zum einen mit Hilfe der oben erwähnten Fördergelder und Mitteln aus dem NRW-Projekt „Bauland an der Bahn“ erfolgen.

Im Zusammenhang der Neugestaltung des gesamten Bahnhofumfeldes wurde eine fußläufige Verbindung von der Josef-Bitschnau-Straße zum Parkplatz im Gleisdreieck vorgesehen. Dieser Weg sollte über die Gleise geführt werden und dabei sollten die einzelnen Bahnsteige durch Treppen erreicht werden können. Neben dem städtebaulichen Aspekt hätte diese Verbindung zudem den Vorteil, dass er verschiedene Fußgängerwege enorm abkürzen würde und somit vielen Bahnkunden das Leben sehr erleichtern würde. So braucht man vom hinteren Teil des Parkplatzes im Gleisdreieck zu den einzelnen Bahnsteigen immerhin etwa 8 Minuten, was etwa 550 m entspricht, bei Benutzung dieser Brücke wären es weniger als 250 m also 3-4 Min.. Gerade in der dunklen Jahreszeit bei Kälte und Regen wäre dies schon eine große Erleichterung.

Nun hatten die Grünen vor einem Jahr einen Antrag gestellt, der genau diese Brücke zum Thema hatte. Der Planungsausschuss entschied damals einstimmig, eine Anfrage dazu an den zuständigen Nahverkehrsträger zu schicken mit der Bitte um Stellungnahme. Von der städtebaulichen Notwendigkeit und der bereits erfolgten positiven Beschlusslage war nicht mehr die Rede. Nach über einem Jahr kam die Antwort. Nun ist bekannt, dass die Verkehrsunternehmen, z.B. die Bahn und goRheinland sehr überlastet sind und zusätzliche Aufgaben zunächst völlig abwimmeln. So fiel denn auch diese Stellungnahme aus: zu teuer, zu ineffektiv, technisch zu aufwendig. Der Ausschuss hatte dann ganz offensichtlich die eigenen Arbeitsergebnisse und Beschlusslage vergessen. Er zeigte sich sehr verständnisvoll für die ablehnende Haltung des Verkehrsunternehmens und beschloss mehrheitlich, die Idee der Fußgänger Verbindung aufzugeben.

Der ganze Vorgang wirft einmal wieder ein bezeichnendes Licht auf die Situation in Kerpen. Zum einen kennt man die eigenen Pläne und Beschlüsse nicht, zum anderen schafft man es aber auch nicht, nennenswerte Beträge aus den 14 Mrd. Euro Fördergeldern zu erhalten, während andere, häufig viel weniger vom Strukturwandel betroffene Gebiete, wesentlich größere Summen erhalten.

Die Bürgermeisterkandidatin der Grünen, Annika Effertz, sagt dazu „Aachen erhält eine neue Reithalle und einen Ausbau eines Sportparks für 40 Mio. Euro, Mönchengladbach ein neues Hockeyzentrum für 70 Mio. Euro, Dormagen einen Wildwasserpark für ebenfalls 70 Mio. Euro. Sogar unsere kleine Nachbarkommune Merzenich erhält 56 Mio. Euro für ihr Projekt des Zukunftsdorfes Bürgerwald. Kerpen dagegen begräbt nach und nach alle seine Projekte und verzichtet freiwillig und ohne Not selbst auf Fußgängerbrückchen, die seinen Bürgern das Leben erleichtern könnten.“

Peter Abels (Tel.-Nr. 0162/2164311)
Fraktionsvorsitzender B90/Die Grünen Kerpen

Annika Effertz (Tel.-Nr. 0177/5612620)
Stadtverbandsvorsitzende B90/Die Grünen Kerpen